

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

9.8.1812 (Nr. 220)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 220.

Sonntag, den 9. Aug.

1812.

Rheinische-Bundes-Staaten.

Am 7. d. Abends sind Se. königl. Maj. von Württemberg von Stuttgart nach Ludwigsburg zurückgekehrt.

Ein königl. baier. Dekret vom 23. Jul. genehmigt, daß zur Bestreitung der bei den Etapenstationen des Innkreises bereits erlassenen Kriegsausgaben ein einfacher Steuertermin von allen steuerpflichtigen Individuen, Gemeinden und Korporationen als außerordentliche Marsch-Konkurrenzumlage erhoben werde.

Dänemark.

Unterm 19. Jul. haben Se. Maj. der König befohlen, daß während der Dauer des Kriegs von den Kandidaten oder Studierenden auf der Kopenhag. Universität kein Ansuchen um die Ertheilung eines Amtes eingegeben werden soll, welches nicht von dem Chef des königl. Leibkorps unterzeichnet worden, wie lange der Supplikant in gedachtem Leibkorps angestellt gewesen, oder aus welchen Ursachen derselbe nicht bei selbigem gestanden.

Großbritannien.

Im Statesmann vom 30. Jul. liest man folgenden Auszug der Rede des Prinzen Regenten bei dem Schluß der Parlamentssession: Se. königl. Hoh. drücken zuvörderst Ihren tiefen Kummer über die Fortdauer der Krankheit des Königs aus; Sie beklagen, die Session durch ein Ereigniß unterbrochen zu sehen, das Sr. königl. Hohheit immer äußerst nahe gehen wird. Sie bezeigen hierauf Ihre Zufriedenheit und Dankbarkeit für die rastlose Thätigkeit, womit beide Kammern ihre Pflichten während der Session erfüllt haben. Se. königl. Hoh. versichern das Parlament, daß Sie den vollständigsten Antheil an den Aeußerungen des Danks für den Eifer und die Einsicht nehmen, womit Lord Wellington den Krieg in der Halbinsel zu führen fortfährt; Sie danken dem Parlament für die Geldhilfe, wodurch Sie in Stand gesetzt worden sind, diesen Krieg fortzusetzen. Da der

Krieg auch wieder im Norden ausgebrochen ist, so hoffen Se. königl. Hoh., daß das Parlament die nöthigen Mittel bewilligen werde, um die in diesen neuen Kampf verwickelte Macht auf eine mit den von Sr. königl. Hoh. eingegangenen Verbindlichkeiten verträgliche Art zu unterstützen. Mit Bedauern sehen zwar Se. königl. Hoh. die feindliche Stellung, welche Amerika genommen hat; aber noch können Sie nicht der Hoffnung entsagen, daß Friede und Freundschaft werden wiederhergestellt werden. Wenn inzwischen Amerika auf seinen dormaligen Gesinnungen beharrt, so rechnen Se. kön. Hoh. völlig auf den Beistand des Parlaments, um in Stand gesetzt zu werden, die Würde und die Interessen des britt. Reichs, wie sich gebührt, zu handhaben. In der nun folgenden Anrede an das Unterhaus danken Se. kön. Hoh. für die Schnelligkeit, womit die geforderten Subsidien bewilligt worden sind, wobei sie zwar bedauern, daß dem Volke neue Lasten aufgelegt werden müssen, allein auch hoffen, daß Beharrlichkeit in dem gegenwärtigen Kampfe zuletzt zu den glücklichsten Resultaten führen wird. Am Schlusse drücken Se. kön. Hoh. Ihren Schmerz über die in den Manufakturdistrikten statt gehabten Unruhen, zugleich aber auch Ihre Zuständigkeit mit dem Eifer aus, womit das Parlament die Ursachen dieser Unordnungen untersucht, so wie mit den heilsamen Maasregeln, die es angenommen hat, um denselben Einhalt zu thun, und die Bestrafung der Schuldigen zu sichern. Se. kön. Hoh. äußern endlich die Hoffnung, daß die Mitglieder der beiden Parlamentshäuser, wenn sie in ihre Grafschaften zurückgekehrt seyn werden, Gehorsam gegen die Gelege und feste Anhänglichkeit an die Konstitution, auf welcher seit so langer Zeit die Ehre und das Wohl der vereinigten Königreichs beruhen, einflößen werden.

Am 27. Jul. Abends ist Lord Cathcart zu seiner Bestimmung abgegangen. Er begibt sich gerade in das russ.

Hauptquartier. Lord Walpole begleitet ihn als Legationssekretär; auch sind mehrere Offiziere in seinem Gefolge. Hr. von Nowosilzoff wird als russ. Gesandter in London erwartet.

Das Banquierhaus Kensington, Styan und Adams hat sich am 22. Jul. für zahlungsunfähig erklärt.

Das Pfund Brod stand zu Ende Jul. in London zu ohngefähr 15 Kreuzer.

D e s t r e i c h.

Das Amtsblatt zur Wiener Zeitung vom 1. d. enthält nachstehendes Birkulare der k. k. Landesregierung im Erzherzogthume Oestreich unter der Enns: „Für die Residenzstadt Wien und die Bezirke innerhalb der Linien. Ueber die höchsten Orts zur Bildung eines Requisitionsfondes anbefohlene Kopfsteuerbezahlung von 1 Gulden W. W. Mit Hofdekret vom 24. Jul. d. J. wurde anher erinnert: Um den außerordentlichen Aufwand, welchen die zum Wohl der Monarchie eingegangenen Verbindungen und die hierdurch nothwendig gewordenen Rüstungen veranlassen, zu decken, und zu verhindern, daß hierzu keine Mittel ergriffen werden, welche zwar für den Augenblick minder lästig scheinen, aber um so gemeinschädlicher in der Folge auf den Zustand der Staatsfinanzen einwirken, haben Sr. Maj., nachdem bereits die Summe von 4 Mill. Gulden zur Bildung eines Requisitionsfondes auf die Grundeigenthümer der gesamten deutschen Provinzen gelegt wurde, mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. d. M. zu befehlen geruht, daß auf den gesamten Populationsstand der deutschen Provinzen ein Beitrag von 1 Gulden pr. Kopf ausgeschrieben werden solle. Von der Leistung dieses Beitrages sind jedoch nach der höchsten Willensmeinung Sr. Maj. nebst den in Beziehung auf die Personalsteuer erlassenen Verordnungen bereits gesetzlich Befreiten, alle Staatsbeamte, deren Gehalt die Summe von tausend Gulden nicht übersteigt, ausgenommen. Die Einhebung dieses Beitrages hat nach der gegenwärtigen Population von Haus zu Haus, so wie gewöhnlich, zu geschehen; zur Abfuhr dieser Personalsteuer werde aber nur ein Termin, nämlich der 15. Sept. l. J., bestimmt. Die übrigen Modalitäten der Einhebung, so wie auch das dem Magistrat und Obrigkeiten zu bewilligende halbe Perzent, bleiben ganz so, wie sie in der letzten wegen der Klassen- und Personalsteuer erlassenen Birkularverordnung vom 18. Dez. 1811 festgesetzt sind. In Folge dieser höch-

sten Entschliessung hat daher der Magistrat und die Obrigkeiten allsoogleich die schleunigste Einleitung zu treffen, damit die nöthige Konseribirung und Einhebung dieser Kopfsteuer anfangs, so wie auch die Gelddeträge ungesäumt eingehoben, und bis zu dem erwähnten Termin, bis 15. Sept. d. J., verlässlich, und bei eigener Dasthaltung der dabei arbeitenden Beamten an die k. k. Klassensteuerkassa abgeführt, nach der Hand aber sogleich die Kopfsteuer-Konserptionsregister zur Revision anher befördert werden. Wien, den 27. Jul. 1812. (Folgen die Unterschriften)

Am 1. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 189½ Ufo und zu 187½ zwei Monate notirt.

T ü r k e i.

Die neuesten Londner Blätter (bis zum 30. Jul.) melden nun auch, nach Depeschen des in der Ostsee kreuzenden Adm. Saumarez, daß die Pforte die Ratifikation des zu Bucharest mit Rußland geschlossenen Friedens verweigert habe. Nach Briefen aus Wien war dagegen das Gerücht daselbst verbreitet, daß am 14. Jul. die Auswechslung der Ratifikationen dieses Friedens in Bucharest statt gehabt habe.

A m e r i k a.

Am 19. Jun. wurde zu Washington die Kriegserklärung der vereinigten Staaten gegen Großbritannien förmlich bekannt gemacht.

Neulich (No. 201) wurde, nach Briefen aus Lagaira vom 25. Mai, gemeldet, Miranda habe die Truppen von Coro in der Nähe von Neuvalencia völlig eingeschlossen. Nun heißt es in Nachrichten aus Surassao vom 26. Mai, daß diese Truppen sich Neuvalencia's bemächtigt, und daß Miranda seine ganze Macht aufgeboten habe, um denselben wo möglich diese Stadt wieder zu entreißen.

F r a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

Pariser Blätter vom 5. d. melden, nach Briefen von der Armee, daß der Kaiser Napoleon am 23. Jul. Plombokie verlassen habe, um der russischen Armee zu folgen, die durch den Rückzug, den sie nach Moskau zu nehmen scheine, einen großen Theil ihrer Küstenländer der franz. Armee Preis gegeben habe.

Die Stuttgardter Zeit. enthalten folgendes: „Sr. kön. Maj. ist in der Nacht vom 6. d. aus dem königl. württemberg. Hauptquartier, d. d. Raszkiossi bei Braslaw den 20. Jul.,

durch einen Kurier folgender Bericht über eine am 5. Jul. bei Daoughelichki, auf der großen von Wilna nach Petersburg führenden Straße, vorgefallene, für das Kavallerieregiment No. 3, Jäger Herzog Louis, sehr ehrenvolle Affaire überbracht worden. Dieses Regiment, welches bei der Brigade des Gen. Superbie' steht, und die äußerste Avantgarde der von dem Könige von Neapel geführten Armee macht, war am 30. Jun. zum erstenmal auf den Feind gestoßen, und hatte seit diesem Tage dessen Arrieregarde nicht aus dem Gesicht verloren. Außer den gewöhnlichen Plänkelleien, wobei 1 Jäger in russische und 1 Kosak in diesseitige Gefangenschaft gerieth, war bis zum 5. Jul. nichts erhebliches vorgefallen. An diesem Tage um 9 Uhr Morgens stieß das Regiment wieder auf die feindliche Arrieregarde, in einem Dragoner-, einem Hussaren, einem Uhlanenregiment und 2 Pulks Kosaken von der Garde bestehend, und drängte dieselbe bis auf die Kolonne zurück, wodurch in dieser große Verwirrung entstand. Auf einer Anhöhe bei Daoughelichki stellte sich die feindliche Arrieregarde, nachdem sie vorher eine Brücke abgebrochen hatte, wiederum auf, unter dem Schutze von 6 Piecen, die auf das Regiment spielten, ihm jedoch keinen Schaden zufügten. Nachdem diese Batterie zum Schweigen gebracht, die Brücke wieder hergestellt und der Feind zum weitem Rückzug gezwungen worden war, so mußte das Regiment ihm schnell folgen, und holte ihn auch in einer Viertelstunde wieder ein. Da er hierauf wiederum auf einer andern Anhöhe Position nahm, und durch seine Batterie das Vorrücken der diesseitigen Kolonne über die wiederhergestellte Brücke beinahe unmöglich machte, so erhielt das Regiment den Befehl, diese Batterie durch einen raschen Angriff auf die Anhöhe zu delogiren, welches unter dem heftigsten Kanonenfeuer dergestalt gelang, daß die feindliche Kavallerie geworfen, bis auf eine Viertelstunde verfolgt wurde, und ihre Kanonen kaum retten konnte. Da der Feind indessen gewahr wurde, daß das Regiment durch sein schnelles Vorrücken von der übrigen Brigade und von der Kolonne überhaupt zu weit abgekommen war, und ihm allein folgte, so stellte er sich sogleich wieder, und machte einen kombinierten Angriff auf das Regiment, welchen dasselbe nicht nur ausschloß, sondern auch abwies. In die größte Unordnung gebracht, suchte der Feind sich hierauf wieder hinter einem Gehölze zu sammeln, und bereitete sich als-

dann zu einem nochmaligen Angriff, als eben die andern Regimenter der Brigade herankamen, und durch einen vereinten Angriff, bei welchem der Oberst Graf von Walzburg den Feind in die linke Flanke zu nehmen mußte, dessen völligen Rückzug entschied. Bei dieser dritten Attacke gerieth Oberstlieut. Prinz Heinrich von Hohenlohe-Kirchberg, der sich etwas zu weit vorgewagt hatte, in die Hände der schnell umkehrenden Kosaken, nachdem er, jedoch nicht gefährlich, verwundet worden. Der Verlust des Regiments besteht in 19 Verwundeten, worunter Lieutenant von Weiß, 1 Wachtmeister und 3 Unteroffiziere, ferner in dem gefangenen Oberstlieut. Prinzen von Hohenlohe, nebst 4 gefangenen und vermißten Jägern, und endlich in 16 todtten Pferden. Von dem Feinde sind in diesseitige Gefangenschaft gerathen, 1 Lieutenant mit 31 Dragonern und überdies 6 Pferde. Als solche, die sich besonders ausgezeichnet haben, werden der Major von Gaisberg, der mit seiner immer geschlossenen Eskadron den angreifenden Feind warf, und den fliehenden verfolgte, der Stabrittmeister von Grempe, der zuerst in der feindlichen Kavallerie war, und mehrere, jedoch unbedeutende Säbelhiebe erhalten hat, der Premierlieut. Graf von Gravenitz, der sehr viel Bravour bewies, genannt etc. (Hier folgt die Anzeige verschiedener von dem Könige wegen dieses Vorfalles bewilligten Beförderungen und Belohnungen.)

Die Lemberger Zeitung vom 24. Jul. meldet aus Zamosc vom 20. Jul.: „Die russ. Truppen stehen noch immer bei Hrubiszow und Horodlo; sie nehmen viel Vieh weg, und senden solches über den Bug. In Skrzin bei Dubienka nahmen sie 14,000 Tonnen Salz aus dem Magazin, und ließen es über den Bug schaffen. Der Zoll-einnehmer in Uszilug wurde überfallen und verwundet; er flüchtete durch Wald und Feld hieher, wo er vorgestern ankam; seine Familie ließ er zurück. Am 18. kamen 15 Kosaken in das Städtchen Uchanie, bemächtigten sich des Grundherrn Balinski, und führten ihn mit sich fort. Ueber die Anzahl der eingefallenen Truppen läßt sich nichts Bestimmtes angeben, da sie jede Verbindung äußerst erschweren. Gestern wurden aus unsrer Festung zum erstenmal 50 Uhlanen zum Rekognosziren ausgesendet; sie stießen auf die feindlichen Vorposten; doch zogen sich diese sogleich nach Hrubiszow zurück. Dahin gieng heute

Nacht unfer Garnison; noch wissen wir nichts von dem Erfolge."

Londner Blättern zufolge hätte Gen. Barclai de Tolly das Kommando der 1. russ. Westarmee niedergelegt, und Gen. Bennigsen wäre ihm darin nachgefolgt.

Bruchsal. [Goldwaaren-Versteigerung.] Die Erbsinteressenten des längstverlebten hiesigen Bürgers und Handelsmanns Joseph Maria Kovella haben beschlossen, die zur gemeinen Theilungsmasse gehörenden, aus der Menabeneischen Goldfabrik-Gesellschaft herrührenden verschiedenen Goldwaaren am Donnerstag, den 27. Aug., dahier öffentlich zu versteigern; welches hiermit zur Nachricht bekannt gemacht wird.

Bruchsal, den 6. Aug. 1812.
Großherzogl. Stadtamtsrevisorat.

Pforzheim. [Türkischgarn-Fabrikation und Geräthschaften-Versteigerung.] Die Türkischgarn-Fabrikation des entwichenen und zahlungsunfähigen Johannes Engelhard, aus Zürich gebürtig, wird, so wie alle dazu gehörigen Geräthschaften und der dabei liegende Garten, 2/3 im Maas, Montags, den 17. August, auf hiesigem Rathhaus öffentlich unter annehmblichen Bedingungen versteigert. Die Liebhaber wollen Vormittags 11 Uhr obigen Tags sich bei der Versteigerung einfinden.

Pforzheim, den 29. Jul. 1812.
Großherzogl. Amtsrevisorat.
Fink.

Heidelberg. [Bekanntmachung.] Da die in der Staatszeitung No. 204 und 206 in dem Hause des Handelsmanns Herrn Ploquet in Heidelberg angekündigte Wein- und Kasser-Versteigerung, wegen eingetretenen Umständen,

nicht vorgenommen werden konnte, so hat man die Ehre bekannt zu machen, daß diese Versteigerung bis Dienstag, den 11. Aug., ohnfehlbar vorgenommen werden wird.

Neckargemünd. [Erbkaltabung.] Peter Seubert, gewesener Waldschütz zu Klofentobensfeld, von Metternheim ohnweit Speyer gebürtig, ist ledigen Standes mit Hinterlassung einer letztwilligen Verordnung vor einiger Zeit verstorben, und hat seine Schwester, Anna Margaretha, geeslichte Frau zu Speyer, als Erbin seines Vermögens eingesetzt. Diejenigen, welche eine nähere Ansprache an denselben Verlassenschaft zu haben vermeinen, werden andurch aufgefordert, innerhalb sechs Wochen sich desfalls entweder in Person, oder mittelst eines Bevollmächtigten, dahier zu melden, widrigenfalls auf sie, bei Abfolgung des Vermögens, keine Rücksicht genommen werden soll.

Neckargemünd, den 29. Jun. 1812.
Großherzogliches Amt.
Reidel.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an Lorenz Laug von Hugsweiler eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, sollen solche auf Montag, den 31. dieses, Vormittags um 9 Uhr, in dem Stubenwirthshaus zu Hugsweiler gehörig liquidiren, oder gewärtigen, damit nicht weiter gehört zu werden.

Verfügt bei Großherzoglichem Bezirksamt Karlsruh, den 1. August 1812.

Frhr. v. Liebenstein.

Karlsruhe. [Verlegung des Bartholomäus-Markts.] Der Karlsruher Bartholomäus-Markt ist wegen eingetretenen Hindernissen auf Montag, den 31. August, verlegt.
Karlsruh, den 6. Aug. 1812.
Großherzogl. Bad. Stadt- und erstes Landamt.
Schmitz.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

August.		Sonntag 2.		Montag 3.		Dienstag 4.		Mittwoch 5.		Donnerst. 6.		Freitag 7.		Samstag 8.	
Barometer.	Morgens.	27.	9. ¹⁰ / ₁₀₀ .	27.	9. ¹⁰ / ₁₀₀ .	27.	9. 0.	27.	11. ¹⁰ / ₁₀₀ .	27.	10. ¹⁰ / ₁₀₀ .	27.	11. ¹⁰ / ₁₀₀ .	27.	9. ¹⁰ / ₁₀₀ .
	Mittags.		9. ¹⁰ / ₁₀₀ .		9. ¹⁰ / ₁₀₀ .		9. ¹⁰ / ₁₀₀ .		11. 0.		10. ¹⁰ / ₁₀₀ .		11. ¹⁰ / ₁₀₀ .		8. ¹⁰ / ₁₀₀ .
	Abends.		9. ¹⁰ / ₁₀₀ .		9. ¹⁰ / ₁₀₀ .		10. ¹⁰ / ₁₀₀ .		10. ¹⁰ / ₁₀₀ .		10. ¹⁰ / ₁₀₀ .		11. 0.		9. ¹⁰ / ₁₀₀ .
Thermometer.	Morgens.		13. ⁸ / ₁₀₀ .		12. ⁵ / ₁₀₀ .		16. 0.		12. ¹⁰ / ₁₀₀ .		11. 0.		10. 0.		12. 0.
	Mittags.		18. ⁴ / ₁₀₀ .		21. ⁵ / ₁₀₀ .		19. ⁸ / ₁₀₀ .		17. ⁰ / ₁₀₀ .		15. ⁷ / ₁₀₀ .		15. ⁸ / ₁₀₀ .		12. 0.
	Abends.		14. 0.		17. ⁵ / ₁₀₀ .		13. ¹⁰ / ₁₀₀ .		13. ⁴ / ₁₀₀ .		10. ¹⁰ / ₁₀₀ .		12. 0.		11. 0.
Hygromet.	Morgens.		74		65		75		72		67		71		69
	Mittags.		52		52		66		52		52		52		67
	Abends.		63		63		72		61		65		60		78
Wind.	Morgens.		SW.		D.		SW.		SW.		SW.		SW.		SW.
	Mittags.		W.		W.		S.		SW.		SW.		SW.		SW.
	Abends.		D.		SW.		SW.		SW.		SW.		SW.		SW.
Witterung überhaupt.	Morgens.		heiter		heiter		Gewitter		zieml. heiter		zieml. heiter		etwas heiter		regnerisch
	Mittags.		zieml. heiter		heiter		Gewitter		zieml. heiter		menig heiter		etwas heiter		Regen
	Abends.		heiter		gewitterhaft		trüb		zieml. heiter		etwas heiter		zieml. heiter		trüb